

Festlicher Abschluss des Paulus-Jahres in Antiochien

Mit einem festlichen Gottesdienst wurde in Antiochien (Antakya) der Abschluss des Paulus-Jahres begangen. Zu der Feier am Sonntagnachmittag hatte Papst Benedikt XVI. den Präsidenten des Rates für den Interreligiösen Dialog, Kardinal Jean-Louis Tauran, als persönlichen Vertreter in die heute türkische Metropole entsandt. Tauran rief die örtlichen Christen dazu auf, ihren Glauben "ohne Angst und ohne Nachgeben" zu verkünden. Dabei verwies er auf die Vergangenheit Antiochiens als antike Weltstadt.

Paulus - und auch Petrus - hatten sich oft in Antiochien aufgehalten. In Antiochien wurden die Anhänger Jesu zum ersten Mal Christen genannt. Das Paulusjahr zum Gedenken an die Geburt des Apostels vor 2.000 Jahren war vor einem Jahr von Papst Benedikt XVI. und dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. feierlich eröffnet worden. Den Abschluss des Jubiläums feierten beide jetzt allerdings an unterschiedlichen Orten - der Papst in Rom, der Patriarch in Antakya.

Der für Antakya zuständige katholische Bischof Luigi Padovese hob die legitime Verschiedenheit der christlichen Traditionen hervor. Die Unterschiede zwischen den Apostelfürsten Petrus und Paulus, die laut biblischer Überlieferung beide in Antiochien wirkten, hätten ihre Einheit nicht

beeinträchtigt. Über alle Unterschiede hinweg habe die gemeinsame Liebe für Christus ihre Identität begründet, so der Bischof.



Kardinal Tauran in Tarsus

Antiochien liegt im Bereich des einstigen Sandschaks von Alexandrette (Iskenderun), der nach dem Ersten Weltkrieg französisches Mandatsgebiet war und erst 1939 an die kemalistische Türkei zurückgestellt wurde. Im Gebiet des Sandschaks von Alexandrette ist daher bis heute die multikulturelle und multireligiöse Atmosphäre des Osmanischen Reiches der "Tanzimat"-Epoche stärker erhalten geblieben.

30.06.2009 (KAP)